

## Galatalı İbrâhîm Râsîh (gest. 1253 h.)

Diwân

Anfang: او موز و ره رخساره کایوب زلفن نقاب آسا  
جانه کول یوزی کو کتر اول کاز  
کاب آسا

لب می کوننی هوندجه اغیاره شراب آسا  
تور کینه ده جان و یورک جنز لکباب آسا  
سویله ایدک ای م بونی ایام شاده  
بو یاز اوله لم هر کجه برکت هفاده...  
خفیه کنظه کزه لم طویسون اغیار  
هتایه بیلیق ای ماه نور بو هواده

Offensichtlich seltene Gedichtsammlung des İbrâhîm Râsîh, der nach verschiedenen Palastdiensten als Statthalter von Çüng-dâr? (1234 h.) und Hudâwendigâr (nach S. Ö. ab 1239 h., nach dem Vork. der vorliegenden Hs. ab 1240 h.) amtierte. Über ihn v. Qâmis II, 2243 oben und S. Ö. II, 348 unter Râsîh İbrâhîm Efendi.

Inhalt des Diwân: 1. Gazeliyyât (alphabetisch) (H. 16);  
2. Terkîb - : bend (H. 27 b), Murabba' (H. 28 b), Qita'ât (H. 37 a), Ebyât (H. 40 c), Mu'ammeyât (H. 43 c);  
3. Münâçât : in Tesdis form (H. 45 b, u. a. u. Maftû' von Gâlib : H. 46 c, 47 c) u. Muhammes form (H. 48 c), Lob von Maulânâ (H. 48 c), Na't : Murabba' (H. 49 c, 50 c), shertiyge : Muhammes über Imâm Husayn (H. 49 b), Na't : Muhammes, Nûsedder u. Murabba' (H. 50 b), Beschreibung des Weges der Najâbend (H. 55 c), Lob von Seyh 'Alî Efendi (H. 55 b), Tahmîs gedichte, u. a. zu Gazels von Hüvâje Sâkir Efendi (H. 56 b), Nesîb Efendi (H. 57 c), Mîr Behîet (H. 58 c), Pertev (H. 58 b, 61 b), Maulânâ (H. 59 c); Tesdis u. a. zu Gazel von Fehîm (H. 62 c), zu beht von Nedîm (H. 62 b), Maulânâ (H. 65 b), Gedicht, in dem die verschiedenen Tonarten der türkischen Musik genannt sind (H. 67 b), Chronogramme (H. 71 c) von 1213 h. bis 1252 h. (H. 126 c), einige Resîden (H. 127 c); Sargîyyât (H. 130 b) - oft mit Angabe der Tonart. In den vorhandenen Hs. historien sind ander Hs. nicht nachweisbar.

Ms. undekret (zwischen 1252 = letztes Chronogramm und 1258 h. - Fortsetzungsvermerk auf dem Vortr.)

Ms. ungepinnt [ 134 tr. ; tr. 26 tr., 27 tr., 43 tr. - 45 tr. lee];  
15 z.; 27: 15  $\frac{1}{2}$ ; 14: 10; kleines odv mittelgroßes, unregel-  
mäßiges, flüßiges Ta'biq (bis tr. 36 tr. mittelgroßes, kursives  
Ta'biq, mllicht von anderer Hand?, jedenfalls auch vor 1258 h.)  
auf dünnem odv mittelstarkem, geglätteten, leicht geripptem  
bräunlichem (zum Schluß weißem) Papier mit Wasserzeichen  
und sichtbaren Durchstichen. Rubrizierung der Überschriften, des  
Dichternamens odv dessen Überstreichung (gelegentlich im  
Gazetel tabellus an dieser ausgeprägten Stelle fehlend), Auf-  
lösung der Chronogramme. Kunstboden. Auf dem Vortr. hirki-  
sche Vers, Webzettel mit Angabe zum Verfasser, Fortsetz-  
vermerk von Hayrallah, einem der Librären des Sultans von  
1258 h., nr. 736 (wohl der früheren Bibliothek). Front  
tapuzierte rote Stilledeverband, abgestoßen, mit leichter  
Wurmfress im Rücken (nach innen durchgehend). Webzettel  
auf dem Schnitt.